

belohnt werden.  
Mit freundlichem Gruß  
Provinzialkomitee von Alberta.  
Alberta, Mai 1940.

### Blütezeit.

Blauer Flieder,  
Roter Mohr,  
Auch Hebeda  
Blühet schon.

Tulpen, Beilchen,  
Munt dazu,  
Sprießen lustig  
Wie im Nu.

Auf der Wiese  
Grünem Flor,  
Auch im Garten  
Bricht's hervor.

Schwer behangen  
Jeder Ast,  
Raum das Herz  
Es erfährt. — —

Wenn im Blühen  
Rings das Tal,  
Frisch getünchet  
Haus und Stall.

Blau der Himmel,  
Grün das Feld. —  
Voller Sonn'schein  
Dann die Welt!

Peter F. Isaac.

### Ein Glückwunsch!

den vielen Gratulanten, die zum persönlich erscheinen, um Jubiläumsfest der Gretaer teilzunehmen, kommt auch „te“ im Geiste und bringt seifwünsche dar.  
vergeffen an diesem Tage allgen, Nöte und Verdruß, die alle in den verfloffenen 50 erfahren hat, und sind dankfür all das Gute, das sie er. Mit dem Danken zugleich binden wir auch die Wünsche Zukunft:

der I. Gott die Anstalt, die viel Segen gestiftet hat, noch erhalten; möge er die Gemein-

schaften, in die Gemeinde, und schließ-lich unterhielt er mit uns auch noch das heilige Abendmahl.

Schon ganz gegen Abend wohnten wir dann noch, ohne den I. Meltesten, einer Silberhochzeitsfeier bei, die des Joh. Schellenberg, Aberdeen. Ich möchte nun noch berichten, daß Prediger S. Neudorf auf unbestimmte Zeit nach Bonda, Sask., gezogen ist, da er dort Arbeit an der Bahnlinie bekommen hat.

Korrespondent.

## Familiennachrichten.

### Todesanzeige.

Allen weit und breit wohnenden Verwandten und Bekannten in Canada und in den Vereinigten Staaten sei hiermit mitgeteilt, daß laut eingetrossener Kabelnachricht, am 5. Mai 1. J. im fernen Taschkent, Central-Asien, unsere Mutter, **M a r i a U n r u h**, Frau des vormaligen Ältesten Heinrich B. Unruh, Muntau, im Alter von etwas über 78 Jahre gestorben ist. Näheres über ihr Kranksein und Abscheiden ist einstweilen nicht bekannt. —

P. G.

• • •  
**Gebicht zur goldenen Hochzeit unserer lieben Geschwister Heinrich und Elisabeth Wieler bei Eignahem.**

(Auf Wunsch veröffentlicht.)

Es war einmal in Gnadenthal —  
Lang, lang ist's her — ein Hochzeits-  
mahl.

Man zählte achtzehn neunzig dann,  
Als Wieler's Sein ein Weib sich nahm.  
Daß war in guter alter Zeit,  
Dann war'n die Leute sehr gescheit;  
Man dachte nur an Lieb' und Weib,  
Nicht erst: 'ne Farn und dann ge-  
freit;

Denn wo ein Ehstand wird gegründ't  
Gar bald sich auch das andre findt  
So dachten sich's die beiden Leut'  
Und lebten froh in Einigkeit.

Weils Wandern damals grad auf-  
kam,

sehen Armee im Süden Belgiens. D  
Ministerium meldet weiter, daß d  
Zerstörer Whitley von feindlich  
Bomben getroffen wurde und gestra-  
det ist.

Ottawa. — Der Führer der C.  
F.-Partei, J. S. Woodsworth, h  
einen Schlaganfall erlitten. Der B  
stand ist zufriedenstellend.

Ottawa. — Das Weizen-Sub-  
mittee des Kabinetts erwägt mit d  
Weizenkommission die Frage über d  
Schließung der Winnipeg Getreid  
börse.

Paris. — Das französische Obe  
Lumando meldet, daß die Deutsch  
18 Meilen westlich von der Stadt E  
Luentin sind. Hier wird sich ve  
ausichtlich eine große Schlacht a  
spielen, da die Deutschen versuch  
wollen, bis zum Kanal vorzudringe

London. — Premierminister Chu  
hill schilderte in seiner Funkrede d  
Lage als ernst. Er sprach die Zuve  
sicht aus, daß die Lage an der We  
front stabilisiert werden werde. „Ab  
wenn diese Lage gemildert ist, wi  
der Kampf um unsere Inseln folge  
Sie sind alles, was Britannien h  
und was es bedeutet. Darum wi  
sich der Kampf abspielen.“

Paris. — Die holländische Del  
gation, die in Paris eingetroffen i  
erzählt, daß in Rotterdam durch d  
herabgeschleuderten Bomben ung  
fähr 100,000 Bürger getötet worde  
sind, ungefähr ein Viertel der Ei  
wohnerschaft. Aus einer Höhe vo  
1500 Meter warfen die Deutsch  
Bomben, die mehr als 1000 Kil  
ogramm (2,204 Pf.) wogen. Von d  
königlichen Garde sind 85% getöt  
worden.

### Dienstag, den 21. Mai.

Paris. — Kleine Abteilungen d  
deutschen Motosyklet-Truppen hab  
Abbeville an der Mündung d  
Somme, in der Nähe des englische  
Kanals, erreicht. Premier Paul R  
naud machte im Senat bekannt, de  
die Deutschen Arras und Amien ei  
genommen haben.

Rom. — Die Italiener glaube  
daß sie bald zu den Fahnen gerufe  
werden, um in den Krieg einzut